

Traumsommer in Seeshaupt

Segeln im FCSS

Zwischen Bergen, Wiesen, Kühen und Kirchenglocken liegt er, unser Starnberger See. Eingebettet in eine traumhafte Landschaft, in Sichtweite Zugspitze, Benediktenwand, Herzogstand, Heimgarten, das Karwendelgebirge Und dann dieser Traumsommer dazu. Schönes Wetter mit Wind, immer und immer wieder Segeln bis zum Sonnenuntergang. Wo kann man die Hitze besser ertragen als am und im Wasser? Wir sitzen nach Feierabend auf dem Boot mit Freunden bei leichter Brise und schauen über den See. Segelboote mit ihren weißen und auch bunten Segeln gleiten lautlos dahin, ein Motorboot rauscht mit Getöse und schäumender Bugwelle über das Wasser, Stand-Up-Paddler stehen auf ihren Brettern und paddeln im Zeitlupentempo auf den See hinaus, Anglerboote dümpeln vor sich hin. Der Blick am Ufer entlang bleibt plötzlich hängen unterhalb der Seeshaupter Kirche am Dampfersteg: Blinklicht! Sturm-Vollwarnung! Was??? Der Blick geht zum Himmel: Weiße Wölkchen ziehen über einen bayrisch-blauen Himmel. Nichts deutet auf schlechtes Wetter oder Gewitter hin. Aber: Der Schein trügt oft. Das „harmlose“ Gewässer, das tagelang nicht wirklich eine Welle fabriziert, es sei denn, der Dampfer fährt vorbei, kann sich innerhalb von Minuten in eine schäumende grau-grüne Suppe verwandeln. Nach fast 50 Jahren segeln auf dem See weiß man das. Sicherheitshalber machen wir eine Wende und fahren bei leichtem Wind schon mal Rich-

tung Boje zurück. Wir brauchen ja auch noch, den Motor wollen wir nicht gleich bemühen... Unterwegs treffen wir noch ein paar SUPs, deren Paddler offensichtlich noch nie etwas von Sturmwarnung gehört haben. Da wird die Wasserwacht wieder zu tun haben.... Und dann kommt aus heiterem Himmel der Wind. Als würde man eine Windmaschine anschalten. Jetzt wird es sportlich: Schoten und Flaschenzüge bedienen, Winschen kurbeln, die Segel knattern... jetzt merkt man, was für eine Kraft der Wind an einem Segel entfaltet. Wenn der Wind pfeift (und sonst darf niemand pfeifen an Bord, sonst wird der Windgott sauer!), dann ist Segeln richtiger Sport. Und der Weg zum Vorschiff wird immer länger, je stärker der Wind ist! Sich auf einer schaukelnden, schrägen, nassen, rutschigen Unterlage ohne „Geländer“ fortzubewegen, ist kein Kinderspiel. Der Steuermann visiert die Boje an, der vorne versucht sie auf dem Bauch liegend zu erreichen. Bei hohem Wellengang und vielleicht noch Fahrt im Schiff muss man fest zupacken, damit man sie nicht wieder verliert, auch wenn die Finger es fast nicht mehr halten können. Nach dem Anlegen kommt noch eine weitere Herausforderung: Mit einer Nusschale von Beiboot bei hohen kurzen Wellen und starkem Seitenwind mit Kühltasche, Klamotten und Verpflegung für 4 Personen wieder an Land zu rudern. Die beste Alternative ist meistens: Einer rudert mit Gepäck, die anderen schwimmen.... Wir haben ja unser Clubhaus,

können uns umziehen und auf unserer schönen neuen Terrasse mit dem neuen Glasdach geschützt Brotzeit machen und uns freuen, dass wir diesem Unwetter entkommen sind. Unsere Gäste haben das noch nie erlebt und sind sichtlich beeindruckt von der Kraft der Natur.

Aber leider geht auch der schönste Sommer zu Ende und alle Boote müssen bis Ende Oktober aus dem See und stehen nun geputzt und dick vermurmt am Ufer oder in so manchen Gärten. Die Bojen dümpeln nun wieder alleine vor sich hin, keine Regatta, kein Sonnenuntergang mehr auf dem Steg, der Nebel wabert düster über den See, die Wolkenschleier verdecken die Sicht aufs andere Ufer. Der Steg ist abgebaut, das Clubhaus dicht gemacht. Und was machen wir nun?

Vorschlag: Knoten üben! Die wichtigsten Seemannsknoten kann man nicht nur auf dem See, sondern auch im Haushalt und bei Freizeitbeschäftigungen gut gebrauchen. Für jeden Zweck gibt es den richtigen Knoten. Und man bekommt sie sogar dann wieder auf, wenn die Leinen nass geworden sind und die Knoten sich so richtig schön fest zugezogen haben. Und jetzt haben wir Zeit, gemütlich bei einem Glühwein vor dem Kachelofen die Knoten zu üben und die Geschichte von Maria, der Knotenlöserin, zu lesen. Anleitung für Knoten gibt's im Internet, die Geschichte von Maria auf der Homepage des FCSS unter fcss.de unter der Rubrik „Seglerlatein“. Segeln – wir freuen uns schon wieder darauf. DZ